Naturparke
Deutschland

Netzwerk Naturpark-Kitas



„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt,
sondern Feuer, die entzündet werden wollen."

Francois Ribelais



Netzwerk Naturpark-Kitas
Handbuch



Inhalt

Vorwort 1

Einführung 2

Was ist eine „Naturpark-Kita“? 3

Naturpark und Kita im Projekt „Netzwerk Naturpark-Kitas“ 4

Wie wird man „Naturpark-Kita“? 4

Kriterienkatalog 6

Muster-Vereinbarung 8

Evaluierung 10

Auszeichnung 10

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation 11

Bildung für nachhaltige Entwicklung und Umweltbildung 12

Interview mit Ronald Ledermüller Naturpark Fichtelgebirge 14

Interview mit Pia Brand, Kita Arche Noah 15

Praxisbeispiele 17

Übersichtskarte Naturparke in Deutschland 36

Vorwort



Kinder verbringen viel Zeit in Gebäuden und haben daher meist nur wenig Gelegenheit, Vögel zu beobachten, den Geruch und das Aussehen verschiedener Pflanzen kennenzulernen, mal einen Käfer auf die Hand zu nehmen oder einfach nur mit Erde und Wasser zu spielen. Viele Kinder wachsen heute also relativ naturfern auf. Um diesem Trend entgegenzuwirken, haben Naturparke und Kitas eine neue Form der Kooperation entwickelt und sich zum Netzwerk Naturpark-Kitas zusammengeschlossen.

Die enge Zusammenarbeit von Naturpark und Kita schafft die Voraussetzung dafür, Kindern schon früh den Kontakt mit der heimischen Landschaft zu ermöglichen. Sie können dabei auf ganz vielfältige Art und Weise die Region entdecken: Sie lernen verschiedene Tier- und Pflanzenarten zu unterscheiden und schärfen dadurch ihre Wahrnehmung für die Vielfalt in der Natur. Sie beobachten Vögel beim Nestbau oder Eichhörnchen beim Spielen, was eine emotionale Bindung mit der heimischen Umgebung erleichtert. Sie lernen traditionelles Handwerk kennen und bekommen dadurch eine Vorstellung für nachhaltiges Wirtschaften. Oder sie erkunden die Umgebung und schulen so ihre Achtsamkeit für die Eigenart und Schönheit der Landschaft.

Bereits in der frühkindlichen Bildung können also die Grundlagen für ein Verständnis von Nachhaltigkeit und für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung gelegt werden. Welche verschiedenen Wege Naturpark-Kitas dabei gehen, zeigt dieses Handbuch praxisnah auf.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt hat das Vorhaben gerne gefördert. Wir wünschen dem Netzwerk Naturpark-Kitas weiterhin viel Erfolg.



Alexander Bonde
Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Einführung

„Die Eindrücke der Kindheit wurzeln am tiefsten." Karl Emil Franzos

Im Jahr 2012 startete der VDN das Projekt „Netzwerk Naturpark-Schulen". Aus anfänglich 14 Modell-Naturparken mit ihren Partner-Schulen hat sich in den letzten Jahren eine starke Säule der Bildungsarbeit von Naturparken in ganz Deutschland entwickelt. Aktuell gibt es bereits über 80 zertifizierte Naturpark-Schulen aller Schulformen in mehr als 30 Naturparken. Hier wird der Begriff „Naturpark" mit Leben gefüllt und in die Lebenswelt der Schüler übersetzt.

Aus den positiven Erfahrungen mit den Naturpark-Schulen entwickelte sich die Idee zum Projekt „Netzwerk Naturpark-Kitas". In keiner Phase seines Lebens lernt der Mensch so viel wie in den ersten Jahren und gerade Kita-Kinder sind für Naturpark-Themen schnell zu begeistern. Das Grundanliegen des Projekts ist es dabei, Kinder in die Natur zu bringen und sie für ihre direkte Umgebung, ihre Heimat, zu sensibilisieren. Der direkte emotionale Zugang zu Natur in der frühen Kindheit ist ein wesentlicher Faktor für die gesunde Entwicklung von Kindern. Die Ideen und Bedürfnisse der Kinder stehen dabei im Vordergrund und sind verbunden mit der Annahme, dass Naturerleben ein Grundbedürfnis ist.

In einer Naturpark-Kita werden Naturpark-Themen wie Natur und Landschaft, regionale Kultur und Handwerk, Land- und Forstwirtschaft regelmäßig im Alltag, auf Ausflügen oder im Rahmen von Projektarbeit behandelt. Die Kinder lernen auf diese Art ihre Region kennen und werden für sie begeistert. Im Mittelpunkt des Projekts stehen die bewusste Auseinandersetzung des Menschen/Kindes mit der Natur sowie die Sensibilisierung für natürliche Kreisläufe im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Im Projekt „Netzwerk Naturpark-Kitas" hat der Verband Deutscher Naturparke (VDN) mit Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) von Oktober 2015 bis September 2018 den organisatorischen und inhaltlichen Rahmen für eine dauerhafte Kooperation zwischen Naturparken und Kitas entwickelt.

Dazu zählen ein Kriterienkatalog und ein Evaluierungsverfahren für die Anerkennung von Naturpark-Kitas ebenso wie Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit und Handreichungen für die Zusammenarbeit vor Ort. Fachlich begleitet wurde der VDN dabei von Innowego – Forum Bildung & Nachhaltigkeit eG. Beteiligt waren 11 Modell-Naturparke mit ihren jeweiligen Partner-Kitas, die das Projekt vor Ort mit Leben und Inhalt gefüllt haben. Mit dem organisatorischen Rahmen und den Projektbeispielen aus den beteiligten Modell-Naturparken werden in dieser Broschüre die Projektergebnisse vorgestellt.

Wir freuen uns sehr, wenn dies ein Anstoß für weitere Kooperationen zwischen Naturparken und Kitas ist, so dass das bundesweite Netzwerk weiter wachsen kann. Mit dem Naturpark Weserbergland und seinen zwei bereits ausgezeichneten Naturpark-Kitas hat schon ein weiterer Naturpark den Kreis vergrößert.

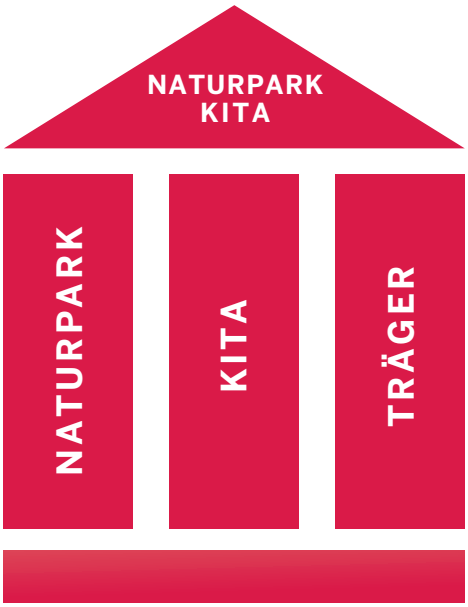
Der DBU danken wir für ihre Unterstützung, die es ermöglicht hat, dieses zukunftsweisende Projekt durchzuführen. Ebenso danken wir den Vertretern der Naturparke und Kitas aus den Modell-Naturparken, die mit ihrem Engagement die erfolgreiche Entwicklung und Umsetzung des Projekts erst möglich gemacht haben.



Was ist eine „Naturpark-Kita“?

In einer Naturpark-Kita werden Naturpark-Themen wie Natur und Landschaft, regionale Kultur und Handwerk, Land- und Forstwirtschaft regelmäßig im Alltag und auf Ausflügen im Rahmen von Projektarbeit behandelt. Die Kinder lernen auf diese Art ihre Region kennen und werden für sie begeistert. Im Mittelpunkt des Projekts stehen die bewusste Auseinandersetzung des Menschen/Kindes mit der Natur sowie die Sensibilisierung für natürliche Kreisläufe im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Die Auszeichnung „Naturpark-Kita“ wird für einen Zeitraum von fünf Jahren verliehen. Alle fünf Jahre überprüft der Naturpark, ob die vom VDN in Zusammenarbeit mit Naturparken und Kitas aufgestellten Kriterien für die Auszeichnung für weitere fünf Jahre als „Naturpark-Kita“ erfüllt sind.





Naturpark und Kita im Projekt „Netzwerk Naturpark-Kitas“

Was spricht für die Kooperation

Die Kooperation im Projekt „Netzwerk Naturpark-Kitas“ hat für Kitas und Naturparke mehrere Vorteile:

- Eine intensive und dauerhafte Kooperation zwischen Naturpark und Kita bietet für die Kita, die pädagogischen Mitarbeiter sowie die Kinder eine inhaltliche Bereicherung des Kita-Alltages, insbesondere durch die Einbindung verschiedener Kooperationspartner. Gleichzeitig leistet die Kooperation einen wichtigen Beitrag zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE).
- Die Verankerung des Naturparks in der Region und in der Bevölkerung wird unterstützt, die Kinder werden für die Besonderheiten der eigenen Umgebung sensibilisiert und lernen den Naturpark als vielfältigen Lern- und Erfahrungsort kennen.
- Durch die Auszeichnung als „Naturpark-Kita“ können sich Kita und Naturpark in ihrer Region profilieren.
- Kita und Naturparke sind in ein bundesweites Netzwerk eingebunden, das ihnen eine Plattform für den Erfahrungsaustausch bietet und ihre konzeptionelle Weiterentwicklung in dieser innovativen Form der frühkindlichen Bildungsarbeit unterstützt.

Die Zitate einiger am Projekt Beteiligter zeigen den Nutzen von Naturpark-Kitas für Kinder, pädagogische Mitarbeiter der Kitas und Mitarbeiter der Naturparke:

Stefanie Wegner, Erzieherin Kita Lindower Kinderland, Naturpark Stechlin-Ruppiner Land: *„Bei mir hat ein Umdenken stattgefunden!“*

Angela Haller, Leitung Kita Hoppetosse, Naturpark Schwalm-Nette: *„Ehrlich gesagt, sind wir gestartet mit der Einstellung ´so viel Neues kann das nicht sein`, mittlerweile haben wir komplett umgedacht und sind begeistert von den vielen neuen Einflüssen.“*

Pia Brand, Leitung Kita „Arche Noah“, Naturpark Vulkaneifel: *„Wir leben Naturpark-Kita! Wir machen keine Projekte mehr, der Naturpark mit all seinen Facetten ist bei uns Dauerthema.“*

Wie wird man „Naturpark-Kita“?

Am Anfang steht das beiderseitige Interesse von Naturpark und Kita an einer verbindlichen Zusammenarbeit, die über punktuelle Aktionen hinausgeht.

Das vom Verband Deutscher Naturparke (VDN) mit Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) entwickelte Konzept „Naturpark-Kita“ bietet den beiden Partnern Naturpark und Kita einen bundesweiten Rahmen, um ihre Zusammenarbeit dauerhaft zu gestalten. Der Kitaträger, z.B. die Gemeinde, wird als dritter Partner mit einbezogen.

Die Auszeichnung „Naturpark-Kita“ ist eine bundesweite Auszeichnung des VDN, die die einzelnen Naturparke im Namen des VDN an Kitas in ihrem Naturpark verleihen können, wenn die weiter unten genannten Kriterien erfüllt sind. Die Auszeichnung wird für einen Zeitraum von fünf Jahren verliehen. Der Naturpark überprüft im Namen des VDN auf der Grundlage von jährlichen Dokumentationen alle fünf Jahre, ob die Kriterien für die Auszeichnung als „Naturpark-Kita“ erfüllt sind. Ist dies der Fall, wird die Auszeichnung jeweils für weitere fünf Jahre verlängert.

Der Weg zu einer „Naturpark-Kita“ ist in der folgenden Grafik dargestellt.

Auf dem Weg zu einer „Naturpark-Kita“

Naturpark und Kita beschließen, im Rahmen des Projektes „Netzwerk Naturpark-Kitas“ zusammenzuarbeiten.

Naturpark und Kita prüfen gemeinsam und nach Möglichkeit unter Einbeziehung des Kitaträgers, ob die Anforderungen des Kriterienkatalogs, der der Auszeichnung als „Naturpark-Kita“ zugrunde liegt, für beide Partner umsetzbar ist.

Naturpark und Kita schließen eine Kooperationsvereinbarung auf der Basis der Mustervereinbarung des VDN. Hierbei wird der Kitaträger nach Möglichkeit einbezogen. Die Ziele der Zusammenarbeit werden in dieser Vereinbarung definiert.

Es wird ein formaler Beschluss der Kita und des Kitaträgers getroffen, dass die Einrichtung „Naturpark-Kita“ werden soll. Das Thema „Naturpark-Kita“ wird in der Konzeption – sowie im Qualitätsmanagement/-handbuch aufgenommen.

Umsetzung im Kitaalltag: Jede Kitagruppe sollte mindestens einmal im Jahr ein Naturpark-Thema behandeln. Wie das erfolgt und welche Themen behandelt werden, stimmen Naturpark und Kita unter Einbeziehung weiterer Kooperationspartner ab. Es erfolgen mindestens einmal im Jahr ein Treffen zwischen Naturpark und Kita sowie eine jährliche Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte mit inhaltlichem Bezug zum Naturpark.

Kommunikation und Dokumentation: Die Umsetzung der Inhalte der Kooperation wird jährlich dokumentiert. Über die „Naturpark-Kita“ wird in den Internetpräsenzen der Kita und des Naturparks berichtet. Über die „Naturpark-Kita“ wird regelmäßig in den Gremien der Kita und des Naturparks berichtet.

Der Naturpark evaluiert die Kita entsprechend dem Evaluierungshandbuch des VDN und sendet das Evaluierungsprotokoll spätestens vier Wochen vor der geplanten Auszeichnung an den VDN.

Der Naturpark zeichnet die Kita in einer Veranstaltung als „Naturpark-Kita“ aus.

Rechtzeitig vor Ablauf des Gültigkeitszeitraums der Auszeichnung (fünf Jahre) wird der Naturpark vom VDN hierüber informiert und eine erneute Evaluierung der Kita, verbunden mit der Erneuerung der Auszeichnung als „Naturpark-Kita“ für weitere fünf Jahre, wird vorgeschlagen.

Kriterienkatalog zur Auszeichnung als „Naturpark-Kita“

des Verbandes Deutscher Naturparke e.V., Bonn

Präambel

Das Projekt „Netzwerk Naturpark-Kitas“ soll die partnerschaftliche Kooperation zwischen Naturparken und Kindertageseinrichtungen (Kitas) unterstützen. Die betreffenden Naturparke und Kitas beabsichtigen nach den Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eine Kooperation mit dem Ziel, Mädchen und Jungen originale Natur-, Kultur- und Heimaterfahrungen in ihrem direkten Umfeld zu ermöglichen und Kenntnisse über den Naturpark zu vermitteln.

Die Auszeichnung „Naturpark-Kita“ ist eine bundesweite Auszeichnung des Verbandes Deutscher Naturparke (VDN), die die einzelnen Naturparke im Namen des VDN an Kitas in ihrem Naturpark verleihen können.
Die Auszeichnung „Naturpark-Kita“ wird für einen Zeitraum von fünf Jahren verliehen. Der Naturpark überprüft im Namen des VDN auf der Grundlage von jährlichen Dokumentationen alle fünf Jahre, ob die Kriterien für die Auszeichnung als „Naturpark-Kita“ erfüllt sind. Ist dies der Fall, wird die Auszeichnung jeweils für weitere fünf Jahre verlängert.

Der folgende Kriterienkatalog umfasst die Kriterien für die Vergabe der Auszeichnung „Naturpark-Kita“ an die jeweiligen Kindertageseinrichtungen. Die Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Naturparks im Rahmen der Kooperation werden in einer Vereinbarung zwischen Naturpark und Kita geregelt (siehe Punkt §3).

Kriterien

1. Die Kindertageseinrichtung liegt in einer Gemeinde des Naturparks.

2. Es wird ein formaler Beschluss der Kita und des Kitaträgers getroffen, dass die Einrichtung „Naturpark-Kita“ werden soll.

3. Über die Kooperation wird eine schriftliche Vereinbarung auf Basis einer bundesweiten Mustervereinbarung geschlossen, die regional ergänzt werden kann.

4. In die Konzeption – sowie in das Qualitätsmanagement/-handbuch – sofern dieses vorhanden ist - der Kita wird die Kooperation mit dem Naturpark aufgenommen und die Ziele und Inhalte der Kooperation werden beschrieben.

5. Es werden die Ziele der Zusammenarbeit unter Berücksichtigung der Aufgaben des Naturparks und der jeweiligen Besonderheiten der Kita und der Region definiert. Dabei sollen folgende Punkte berücksichtigt werden:

a) Die Inhalte basieren auf den im jeweiligen Bundesland gültigen Bildungsplänen/- programmen.

b) Angestrebt wird, dass die Bildungsarbeit im Rahmen der Kooperation bildungsbereichsübergreifend erfolgt.

c) Der regionale Bezug zum Naturpark, der Region und ihrer Geschichte und Kultur sowie alle regionalen Besonderheiten werden als Basis für Bildungs- und Lerninhalte genutzt.

d) Kenntnisse über Natur und Landschaft im unmittelbaren Umfeld der Kita werden vermittelt/ zugänglich gemacht.

e) Lern- und Erfahrungsorte auch außerhalb der Kita werden mit einbezogen.

f) Möglichst viele Aspekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung werden aufgegriffen.

6. Die Kita benennt mindestens eine Ansprechperson, die für die Planung, den Informationsaustausch sowie die Dokumentation verantwortlich ist.

7. Es finden eine gemeinsame Planung der jährlichen Aktivitäten und ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Kita und Naturpark statt, zu dem mindestens einmal im Kindergartenjahr ein Treffen aller Beteiligten gehört.

8. Kooperationspartner der Naturparke werden zum Erreichen der eingangs skizzierten Ziele in die Bildungsarbeit der Kita mit einbezogen.

9. Jede Kitagruppe sollte mindestens einmal im Kindergartenjahr ein mit den Aufgaben der Naturparke zusammenhängendes Thema im Rahmen der Bildungsarbeit, z.B. in Projekttagen oder Exkursionen, behandeln.

10. Die Umsetzung der Inhalte der Kooperation wird jährlich dokumentiert.

11. Über die Kooperation zwischen Kita und Naturpark wird öffentlich informiert. Dies geschieht auf folgende Art und Weise:

a) Die Einrichtung wird als „Naturpark-Kita“ durch eine Plakette gekennzeichnet.

b) Über die „Naturpark-Kita“ wird auf der Homepage der Kita/des Trägers berichtet.

c) Über die „Naturpark-Kita“ wird regelmäßig in den Gremien der Kita berichtet und die Kooperation wird – sofern möglich – in die Pressearbeit der Einrichtung einbezogen.

12. Jährlich sollen pädagogische Fachkräfte der Kita an einer Fortbildung im Umfang von mindestens vier Zeitstunden mit Bezug zum Naturpark oder BNE teilnehmen.



Muster-Vereinbarung

Entwurf

Muster-Vereinbarung des Verbandes Deutscher Naturparke (VDN) im Rahmen des Projektes „Netzwerk Naturpark-Kitas“ (Stand 23.05.2016)
Die Muster-Vereinbarung kann nach den Erfordernissen vor Ort abgeändert und ergänzt werden.
Kooperations-Vereinbarung
zwischen der Kita XY (im Folgenden „Kita/Kindertageseinrichtung“ genannt)
– vertreten durch die Kitaleitung XY –
sowie dem Träger xy (im Folgenden „Kitaträger“ genannt)
– vertreten durch Trägervertreter XY –
und dem Naturpark XY (im Folgenden „Naturpark“ genannt)
– vertreten durch den/die Vorsitzende(n)/LeiterIn/GeschäftsführerIn XY -

Präambel

Der Naturpark und die Kita beabsichtigen eine Kooperation mit dem Ziel, Mädchen und Jungen nach den Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) originale Natur-, Kultur- und Heimaterfahrungen in ihrem direkten Umfeld zu ermöglichen und Kenntnisse über den Naturpark zu vermitteln.
Im Rahmen der Kooperation wird angestrebt, dass die Kita als „Naturpark-Kita“ ausgezeichnet wird. „Naturpark-Kita“ ist eine bundesweite Auszeichnung des Verbandes Deutscher Naturparke (VDN), die die einzelnen Naturparke im Namen des VDN an Kitas in ihrem Naturpark verleihen können. Die Auszeichnung „Naturpark-Kita“ wird für einen Zeitraum von fünf Jahren verliehen. Die Auszeichnung kann jeweils für weitere fünf Jahre verlängert werden. Eine ausführliche Information über das Projekt und die Auszeichnung „Naturpark-Kita“ ist beigefügt.

§ 1
Leistungen der Kita

(1) Das Thema „Naturpark-Kita“ wird in die Konzeption (ggf. Qualitätsmanagement/-handbuch) der Kita aufgenommen und die Ziele und Inhalte werden so verankert.
(2) Die Ziele der Zusammenarbeit mit dem Naturpark sollen unter Berücksichtigung der Aufgaben des Naturparks und der Besonderheiten der Kita und der Region definiert werden. Dabei sollen folgende Punkte berücksichtig werden:

1. Die Inhalte basieren auf den im jeweiligen Bundesland gültigen Bildungsplänen/-programmen.
2. Angestrebt wird, dass die Bildungsarbeit im Rahmen der Kooperation bildungsbereichsübergreifend erfolgt.
3. Der regionale Bezug zum Naturpark, der Region und ihrer Geschichte und Kultur sowie alle regionalen Besonderheiten werden als Basis für die Bildungsarbeit genutzt.
4. Kenntnisse über Natur und Landschaft im unmittelbaren Umfeld der Kita werden vermittelt/zugänglich gemacht.
5. Bildungs-/Lern- und Erfahrungsorte auch außerhalb der Kita werden mit einbezogen.
6. Möglichst viele Aspekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung werden aufgegriffen.

(3) Jede Kitagruppe sollte mindestens einmal im Kindergartenjahr ein mit den Aufgaben der Naturparke zusammenhängendes Thema im Rahmen der Bildungsarbeit, z.B. in Projekttagen oder Exkursionen behandeln. Dabei werden in der Bildungsarbeit an geeigneten Stellen die Themen „Arbeit und die Bedeutung des Naturparks“, regional typische Lebensräume und die dort vorkommenden Pflanzen- und Tierarten sowie heimatkulturelle Aspekte der Naturpark-Region integriert.
(4) Auf der Homepage der Kita und – sofern möglich – im Rahmen der Pressearbeit der Einrichtung wird über die Kooperation berichtet. Art und Inhalt der Darstellung werden mit dem Naturpark abgestimmt. Ebenso wird in den Gremien der Kita über die Kooperation berichtet.

§ 2
Leistungen des Naturparks

(1) Der Naturpark stellt für die Behandlung des Themas „Naturpark“ in der Bildungsarbeit der Kita im Rahmen seiner Möglichkeiten Texte, Bildmaterial, Lernmaterialien und Aktionsbeispiele zur Verfügung.
(2) Der Naturpark unterstützt die Kita im Rahmen seiner Möglichkeiten darin, Exkursionen im Naturpark, Projekttage und andere Veranstaltungen durchzuführen.

(3) Auf der Homepage des Naturparks wird über die Kooperation berichtet. Art und Inhalt der Darstellung werden mit der Kita abgestimmt. Ebenso wird in den Gremien des Naturparks über die Kooperation berichtet.
(4) Der Naturpark informiert die Kita regelmäßig über Veranstaltungsangebote.

§ 3
Gemeinsame Aufgaben

(1) Die Kita und der Naturpark benennen jeweils eine(n) Verantwortliche(n) für die Kooperation. Zu den Aufgaben zählen die Planung der weiteren Zusammenarbeit, der Informationsaustausch sowie die Dokumentation der Zusammenarbeit.
(2) Es finden eine gemeinsame Planung der jährlichen Aktivitäten und ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Kita und Naturpark statt, zu dem mindestens einmal im Kindergartenjahr ein Treffen aller Beteiligten gehört.
(3) In jedem Kindergartenjahr wird mindestens eine Fortbildungsveranstaltung mit Bezug zum Naturpark für pädagogische Fachkräfte aus Kitas angeboten.
(4) Kita und Naturpark informieren sich gegenseitig mindestens einmal alle sechs Monate über aktuelle Entwicklungen in der Arbeit der Kita und des Naturparks.
(5) Der Naturpark und die Kita streben regelmäßige gemeinsame öffentliche Veranstaltungen an. Hierzu können auch spezielle Informationsangebote für Eltern und Großeltern zählen.

§ 4
Evaluation und Dokumentation

(1) Die gemeinsam durchgeführten Projekte werden nach jedem Kita-Jahr dokumentiert.
(2) Die Form der Dokumentation wird von Kita und Naturpark einvernehmlich festgelegt.

§ 5
Einbeziehung von Kooperationspartnern

(1) Weitere Kooperationspartner sollen nach Absprache zwischen dem Naturpark und der Kita in die Kooperation einbezogen werden.

§ 6
Raumnutzung

(1) Die aufgeführten Vorhaben insbesondere in § 1 und § 3 werden in Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele als Kita-Veranstaltungen durchgeführt.
(2) Die Bereitstellung von Räumen innerhalb der Kita einschließlich der Übernahme der Betriebskosten erfolgt in diesem Zusammenhang durch den Kitaträger.

§ 7
Kosten

(1) Die Übernahme anfallender Kosten erfolgt in Absprache zwischen den Kooperationspartnern.

§ 8
Unfallversicherungsschutz

(1) Die Vorhaben finden im inhaltlichen und organisatorischen Verantwortungsbereich der Kita statt und werden in den laufenden Kitabetrieb integriert. Daher besteht für die teilnehmenden Mädchen und Jungen gesetzlicher Versicherungsschutz.

§ 9
Datenschutz

(1) Der Naturpark anerkennt für sich die Anwendbarkeit der für Kitas geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Er wird insbesondere die an der Durchführung der Vorhaben beteiligten Personen entsprechend verpflichten und für die Sicherheit und den Schutz der bei ihnen anfallenden personenbezogenen Daten ausreichende organisatorische Maßnahmen ergreifen.
(2) Die Kita anerkennt die für den Naturpark geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen.

§ 10
Gültigkeit

(1) Diese Kooperationsvereinbarung gilt für die Dauer von fünf Jahren nach Vertragsschluss.
(2) Die Kooperation kann formlos durch eine schriftliche Erklärung beider Parteien fortgesetzt werden.
(3) Die Vereinbarung kann von den Vertragspartnern während der Laufzeit unter Wahrung einer Frist von mindestens drei Monaten bis zum jeweilig nächsten Ende eines Kindergartenjahres gekündigt werden, wenn für einen der Beteiligten die mit dieser Vereinbarung verfolgte Zielstellung nicht mehr erreicht werden kann oder von einem der Vertragspartner die vereinbarten Leistungen nicht mehr gewährleistet werden können.

xxxxxx, den xx.xx.2018
Naturpark
Kita, Kitaträger

Evaluierung

Die Evaluierung dient dem Ziel, die Erfüllung des Kriterienkatalogs zu überprüfen und die Kooperation zwischen Naturpark und Kita weiter auszubauen und gemeinsam zu entwickeln. Sie wird im Evaluierungsprotokoll dokumentiert, das der VDN zur Verfügung stellt.

Es wird gemeinsam vom Naturpark und der jeweiligen Kita ausgefüllt und unterzeichnet. Der Naturpark sendet es spätestens vier Wochen vor der geplanten Auszeichnung der Kita an den VDN und spricht eine Empfehlung aus, ob die jeweilige Kita als „Naturpark-Kita“ ausgezeichnet werden soll. Der VDN prüft die Unterlagen und teilt dem Naturpark spätestens zehn Arbeitstage nach Erhalt der Unterlagen mit, ob er der Empfehlung des Naturparks folgt.

Die Auszeichnung „Naturpark-Kita“ wird vom jeweiligen Naturpark im Auftrag des VDN verliehen und ist für einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren gültig. Dann erfolgt eine erneute Evaluierung und anschließend ggf. eine Verlängerung der Auszeichnung für weitere fünf Jahre.

Auszeichnung

Nach positiv abgeschlossener Evaluierung erfolgt die offizielle Auszeichnung als „Naturpark-Kita“. Diese Auszeichnung wird vom jeweiligen Naturpark im Namen des VDN durchgeführt. Zu diesem Anlass stellt der VDN eine Urkunde und eine Plakette zum Anbringen im Außenbereich der Kita zur Verfügung. Auf Wunsch kann auch ein individualisiertes, kindgerechtes Logo bereit gestellt werden, das zum Beispiel auf Fahnen, T-Shirts etc. angebracht werden kann.







Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Um die Kooperation zwischen Naturpark und Kita in der Region bekannt zu machen und zu verankern, bieten sich verschiedene Instrumente und Aktionen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation an.

Zum Projektanfang bietet ein Elternabend, entweder als gesonderte Veranstaltung oder als Teil eines allgemeinen Elternabends, eine gute Gelegenheit, den Naturpark vorzustellen und gleichzeitig die Idee hinter einer „Naturpark-Kita“ zu erläutern. Auch ein Angebot an das pädagogische Team der Kita, einen Fortbildungstag zum Thema Naturpark durchzuführen, ist eine gute Möglichkeit, Fragen zu beantworten und die vielen Facetten der Naturparkarbeit zu präsentieren. Im weiteren Verlauf der Kooperation hat es sich als hilfreich erwiesen, regelmäßig in verschiedenen Gremien der Kita und des Naturparks über das Projekt zu berichten. Dazu zählen u.a. Teamsitzungen der pädagogischen Mitarbeiter der Kita, Sitzungen des Fördervereins und des Elternbeirats sowie die Sitzungen und Versammlungen der Naturparkgremien. Auch ein Elternbrief kann sinnvoll sein.

Als dauerhafte Möglichkeit, über den Naturpark zu informieren, hat sich eine Naturpark-Info-Ecke im Eingangsbereich der Kita erwiesen. Dort kann Informationsmaterial ausgelegt und beispielsweise auf aktuelle Veranstaltungen für Familien und Kinder hingewiesen werden. Die offizielle Auszeichnung als „Naturpark-Kita“ sollte im Rahmen einer Veranstaltung stattfinden, bei der auch die Kinder, Eltern und Kooperationspartner eingebunden werden.

Für begleitende Pressearbeit sind neben der Auszeichnungsveranstaltung auch die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung und die einzelnen Aktivitäten wie Exkursionen, Projekte etc. geeignet. Eine Vorstellung der Kooperation auf den Internetseiten des Naturparks und der Kita, sowie in Publikationen wie einem Faltblatt oder auch in den sozialen Medien, ist ein weiterer wichtiger Baustein.

Für viele der genannten Kommunikationsanlässe hat der VDN Muster-Texte und Vorlagen entwickelt, die den Naturparken und Kitas zur Verfügung stehen.



Bildung für nachhaltige Entwicklung und Umweltbildung

Seit dem 1. April 2018 haben die Naturparke eine neue gesetzliche Aufgabe, definiert durch das Bundesnaturschutzgesetz (BNatschG). Im Wortlaut heißt es dort: „Naturparke sollen auch der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) dienen."

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) will Menschen in die Lage versetzen, nachhaltig zu denken und zu handeln. Dazu gehört z. B. mit komplexen Situationen umzugehen, sich beteiligen zu können und eigene Standpunkte zu entwickeln. BNE will Menschen darin unterstützen und solche Kompetenzen fördern, so dass sie das eigene Leben, die Gesellschaft und die Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mitgestalten können. Das erfordert die Auseinandersetzung mit dem Mensch-Natur-Verhältnis und mit Fragen der Gerechtigkeit.

Das Konzept orientiert sich an dem ethischen Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung, dem sich weltweit 178 Staaten verpflichtet haben. Hintergrund hierfür waren die global zunehmende Ungleichheit sowie die wachsenden Umweltprobleme wie Klimaerwärmung und der Verlust von Artenvielfalt. Um Lösungen für diese Probleme zu entwickeln, sind gesellschaftliche Veränderungen notwendig. Dazu ist das Um- und Neudenken von bisherigen Wirtschafts-, Lebens- und Konsummustern erforderlich. Ansatzpunkte bieten Schlüsselthemen nachhaltiger Entwicklung (z. B. Klimawandel, Ernährung, Energie) sowie die Nachhaltigkeitsstrategien: besser, anders, weniger, gerechter.

Für die Bildungsarbeit der Naturparke bedeutet das, dass sich das Spektrum um eine Facette erweitert. BNE ergänzt und erweitert die klassische Umweltbildung. Neben der ökologischen Perspektive kommen weitere hinzu. Für manche Angebote wird der Fokus der Naturparkarbeit auf ökologischen Fragen bleiben: Zum Beispiel ist die Vermittlung von Artenkenntnis (bspw. von unterschiedlichen Waldbaumarten) ein klassisches Umweltbildungsthema und ein unerlässlicher Baustein, um Menschen für Natur zu begeistern. Geht es darum, die Bedeutung des Waldes für die lokale Wirtschaft zu beleuchten, fängt Bildung für nachhaltige Entwicklung an.

Im Rahmen des Projektes wurde als Werkzeug die „Nachhaltigkeitsbrille" entwickelt, eine Methode, um den Blick auf die eigene Bildungsarbeit für Nachhaltigkeitsthemen zu schärfen.

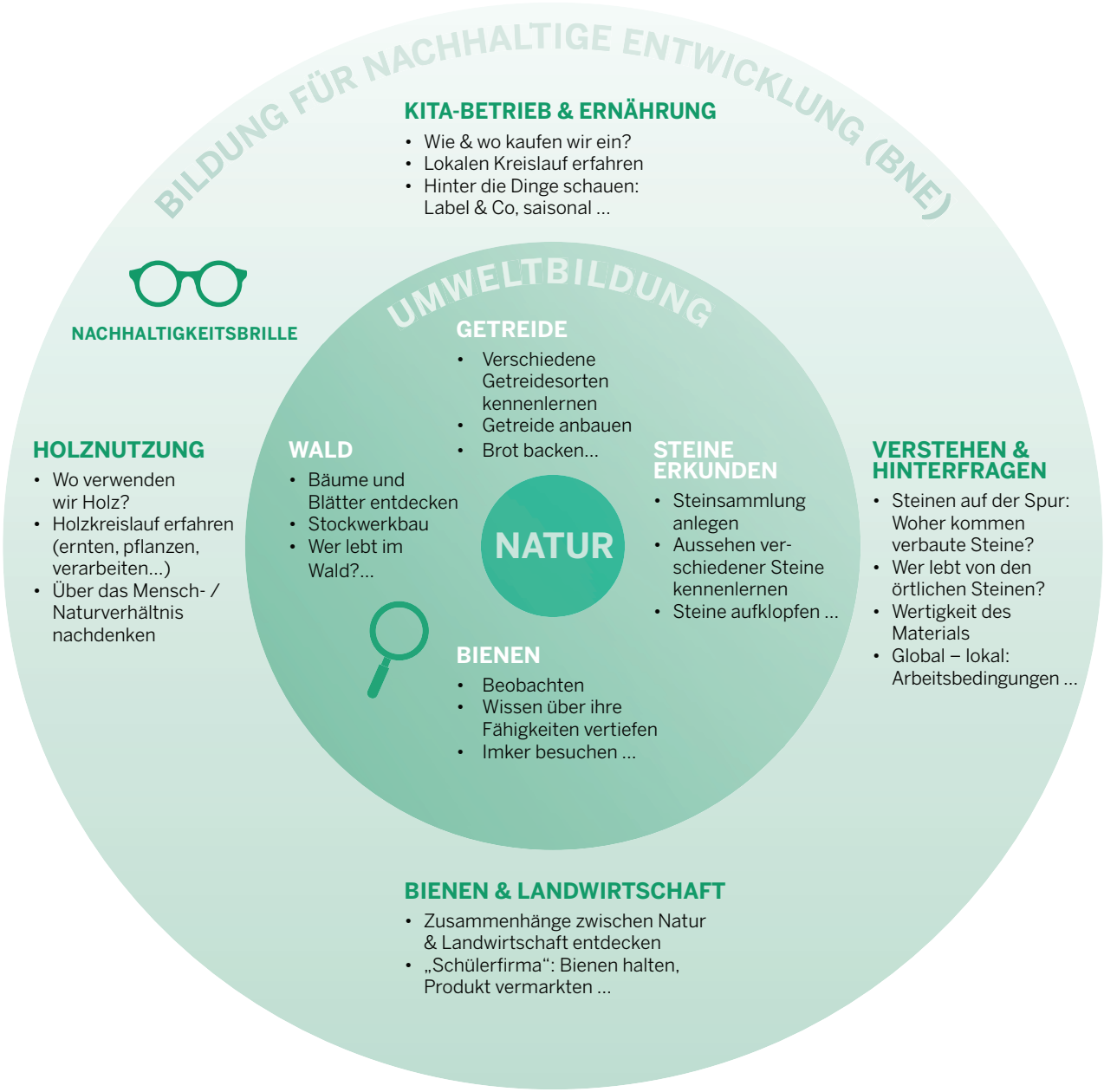
Ein paar Beispiele, wie so etwas aussehen könnte, sind in folgender Abbildung dargestellt.

Im inneren Ring sind Beispiele skizziert, wie Themen unter der ökologischen Perspektive bearbeitet werden. Im äußeren Ring sind Beispiele dargestellt, wie Themen mit der Nachhaltigkeitsbrille bearbeitet werden können. Dabei geht es meist auch darum, Themen komplexer zu bearbeiten. Der äußere Ring stellt dazu nur einzelne Beispiele vor.

Basis für viele Bildungsprozesse sind unmittelbare Erfahrungen in und mit der Natur. Diese legen den Grundstein auch für eine noch komplexere Auseinandersetzung. Hierzu lädt die Nachhaltigkeitsbrille ein:

Wie lassen sich Themen im Naturpark noch größer denken und mit Schlüsselthemen einer nachhaltigen Entwicklung verknüpfen? Wo können Themen der globalen Gerechtigkeit, ausgehend von der Lebenswelt der Zielgruppe, aufgegriffen werden?

Zur Unterstützung stehen sowohl für die Kitas als auch für die Naturparke Leitfäden „Auf dem Weg zur Naturpark-Kita“ zum Download unter **www.naturparke.de/naturpark-kita** zur Verfügung. Dort wird auch die Thematik Umweltbildung/BNE näher beleuchtet.



Interview mit einem Naturpark und einer Kita



Ronald Ledermüller, Geschäftsführer des Naturparks Fichtelgebirge

Was war für Sie Antrieb, beim Projekt „Netzwerk Naturpark-Kitas“ dabei zu sein?

Aus den Erfahrungen mit der Naturpark-Schule wusste ich, dass die Idee klasse ist. Kitas bieten überdies für eine solche Kooperation noch bessere Möglichkeiten, weil sie einfach freier in ihrer Themenwahl und Zeitplanung sind. Sie haben keinen festen Lehrplan und die Kinder sind den ganzen Tag da. Auch bestimmte Themen wie z.B. „Ernährung“ sind in der Kita wesentlich einfacher umzusetzen als in der Schule.

Darüber hinaus ist in unserem Fall die Kita auf den Naturpark zugekommen und hat gefragt, welche Angebote der Naturpark machen könnte. Solch eine Chance konnten wir uns natürlich nicht entgehen lassen.

Was hat Sie am meisten positiv überrascht?

Am meisten positiv überrascht hat mich die Begeisterung der Mitarbeiter in der Kita. Ich wusste bereits vorher, wie engagiert sie arbeiten. Das Ausmaß des Engagements, die Ideenflut und die Lust und Neugierde auf das Thema Naturpark hat meine Erwartungen wirklich übertroffen.

Wie sehr das Thema „Naturpark“ in der Kita gelebt wird, zeigt sich u.a. darin, dass bereits jetzt nach 1,5 Jahren der Zusammenarbeit, die Kinder das Wort „Naturpark“ ganz selbstverständlich und positiv besetzt benutzen. Damit ist für uns schon mal das erste und wichtigste Ziel erreicht.

Was ist für Sie das wichtigste Ergebnis?

Das wichtigste Ergebnis für mich ist, dass das, was wir als Naturpark leisten können, für Kitas interessant ist und dass wirklich etwas bei den Kindern hängen bleibt, von dem was wir vermitteln wollen.

Welche Hindernisse sind aufgetreten?

Einmal mehr haben wir durch das Projekt festgestellt, dass wir personell zu schlecht ausgestattet sind. Die Begeisterung und das Interesse der Kita-Mitarbeiter und Eltern ist sehr groß und die Nachfrage nach Angeboten ist einfach zu viel für die Personaldecke des Naturparks. Das ist umso bedauernswerter, als dass sich hier für den Naturpark eine riesige Möglichkeit bietet, wichtige Bildungsarbeit u.a. in den Bereichen Naturschutz und Besucherlenkung zu leisten. Die Menschen, die im Rahmen der Naturpark-Kita mit dem Naturpark in Berührung kommen, sind äußerst motiviert und positiv eingestellt, etwas zu erfahren und auch umzusetzen. Bildungs- und Naturschutz-Themen (auch in Form von Besucherlenkungsangeboten) sind perfekt in einer Naturpark-Kita aufgehoben. Obwohl wir schon viele Angebote mit Partnern (Gebietsbetreuer, andere Umweltbildungseinrichtungen) umgesetzt haben, wäre der Bedarf noch größer gewesen. Wichtig für die Zukunft ist es, die Angebote im Rahmen der Naturpark-Kita zu verstetigen.

Wie hoch schätzen Sie den Arbeitsaufwand ein?

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass es sinnvoll ist, ca. alle zwei Monate eine Aktion mit der Kita durchzuführen. Rechnet man dafür zusätzlich zur Durchführung noch Vor- und Nachbereitung mit ein, ist man schnell bei einer Woche Arbeit alle zwei Monate. Das macht dann auf´s Jahr gerechnet ca. sechs Wochen Arbeit für eine Naturpark-Kita.

Wie schätzen Sie den Nutzen für Ihren Naturpark durch dieses Projekt ein?

Den Nutzen für den Naturpark schätze ich sehr hoch ein! Hier bietet sich eine große Chance, einheimische Kinder zu erreichen und für ihre Heimat zu sensibilisieren. Und natürlich erreichen wir über die Kinder zusätzlich auch noch viele Multiplikatoren (Eltern, Erzieher, Großeltern, andere Bezugspersonen oder Besucher der Kita), die häufig noch nie etwas von einem Naturpark gehört haben, obwohl sie mittendrin wohnen. Zusätzlich ist es einfach ein Thema, das überall gut ankommt (Presse, Politik, Öffentlichkeit) und eine breite Zustimmung erfährt.

Was würden Sie Kollegen, die sich auf den Weg machen möchten, als Tipp mit auf den Weg geben?

Man sollte sich vorher gut überlegen, welche Kita man für die Kooperation auswählt. Dazu kann ich empfehlen, im Vorfeld mit mehreren Leuten zu sprechen um herauszufinden, ob auch wirklich alle hinter dem Projekt stehen. Es macht keinen Sinn, mit einer Kita zusammenarbeiten zu wollen, die erst von dem Projekt überzeugt werden muss. Im Idealfall kommt der Wunsch der Zusammenarbeit sogar direkt von der Kita. Im nächsten Schritt sollte man sich das Umfeld der Kita anschauen und überlegen, was dort von Naturparkseite aus möglich und umsetzbar ist. Dann gilt es realistisch zu kalkulieren, was im Rahmen der zeitlichen und personellen Kapazitäten des Naturparks machbar ist und das auch klar zu formulieren. So kann vermieden werden, dass Erwartungen geweckt werden, die möglicherweise nicht erfüllt werden können. Am Anfang einer solchen Kooperation stehen viele Ideen und Wünsche, die Erfahrung zeigt auch, dass so ein (Kita-)Jahr schnell herum ist und manche Idee zwischenzeitlich auf der Strecke geblieben ist. Bleibt man aber in einem engen Austausch mit der Kita, können hier etwaige Unstimmigkeiten vermieden werden.

„Abschließend kann ich wirklich nur jedem empfehlen, auch bei sich im Naturpark eine solche Kooperation mit einer Kita einzugehen.“



Pia Brand, Leiterin Kita „Arche Noah“, Natur- und Geopark Vulkaneifel

Was war für Sie Antrieb, beim Projekt „Netzwerk Naturpark-Kitas“ dabei zu sein?

Bei uns war die Teilnahme eine logische Weiterentwicklung unserer Arbeit. Seit vielen Jahren legen wir den Schwerpunkt unserer Arbeit auf Heimatverbundenheit und Umweltbildung von Anfang an. Dabei sind wir auch auf das Thema Vulkanismus gekommen. Es ist wirklich ein Geschenk, was wir hier in Strohn dazu alles vor der Haustür haben: ein Vulkanmuseum, die Lavabombe, Häuser, Brücken und Mauern aus Lavagestein, erloschene Vulkane und vieles mehr. Da war die Kooperation mit dem Natur- und Geopark Vulkaneifel einfach ein logischer Schritt.

Was hat Sie am meisten positiv überrascht?

Am meisten positiv überrascht hat mich die Tatsache, wie viele Kooperationspartner man findet, wenn man sich einmal auf den Weg macht. Neben dem Kompetenzteam Umweltbildung, das im Auftrag des Naturparks mit uns z.B. das Vulkanismus-Projekt (siehe S. 22) durchführt, haben wir eine örtliche Kräuterpädagogin, die mit uns zusammen eine Kräuterschnecke nur mit einheimischen Kräutern angelegt hat und weiter betreut.

Wir haben ein eigenes Feld auf unserem Kitagelände und einen Bauern, der uns hilft, dieses zu bestellen. Dort wachsen in diesem Jahr Erbsen, Kartoffeln, Karotten, Sonnenblumen, Kürbisse und Feldsalat. Auch bei der artgerechten Haltung unserer fünf Hühner ist uns unser Bauer Welter ein wichtiger Ratgeber.

Bei unserem Bienen-Projekt ist ein Diakon auf uns zugekommen, der eine Kita in Gambia unterstützt, die

jetzt auch imkern möchte und dazu auf der Suche nach einer Partner-Kita ist.

Das sind jetzt nur auf die Schnelle ein paar Beispiele, diese Aufzählung könnte ich jetzt noch unendlich weiterführen.

Was ist für Sie das wichtigste Ergebnis?

Das wichtigste Ergebnis für mich ist, dass die Kinder hautnah erfahren, wo die Lebensmittel herkommen. Wir haben z.B. heute die Erbsen geerntet, die wir selber gepflanzt und während der Trockenheit mühselig gegossen haben. Irgendwann konnten wir schon mal die Zuckerschoten probieren, da waren die Erbsen noch zu klein zum Ernten. Und dann haben wir weiter gewartet und mussten den richtigen Zeitpunkt für die Ernte abpassen. Heute war es dann soweit: Wir haben die Erbsen geerntet und eigenhändig gepult. Das war viel Arbeit für die Kinder, aber natürlich auch sehr spannend. Zwischendurch war auch mal ein Würmchen drin, das gehört dazu. Und dann gab es heute Mittag die eigenen Erbsen zum Mittagsessen – was für ein Erlebnis für die Kinder – und auch für uns Erzieher und die Eltern!

Dieses Erlebnis, wie lange es dauert, Gemüse anzubauen und was das genau bedeutet, ist für die Kinder sehr eindrucksvoll. Auf diese Weise schauen sie anders auf die Lebensmittel in ihrem Umfeld. Sie erweitern ihren Blick auch im Sinne von Bildung für nachhaltige Entwicklung, weil sie Kreisläufe erleben und wir mit ihnen über den Wert von Lebensmitteln nachdenken.

Welche Hindernisse sind aufgetreten?

Wir haben noch so viele Ideen, was wir alles mit dem Naturpark machen könnten und wollten, aber leider mangelt es da dann häufig an der Zeit und dem Personal. Was natürlich kein Wunder ist, wenn man sieht, was so ein Naturpark alles für Aufgaben hat. Für die Zukunft wäre es schön, wenn wir noch mehr Projekte gemeinsam umsetzen könnten.

Wie hoch schätzen Sie den Arbeitsaufwand ein?

Das ist für mich schwer zu sagen. Wir sind einfach Natur- und Geopark-Kita, wir leben das! Das ist kein Projekt bei uns, das einen Start- und Endpunkt hat. Alles, was wir hier machen, hat mit den Themen Natur und Heimat zu tun. Das ist kein Mehraufwand, den wir haben. Für uns endet die Kita auch nicht an unserem Zaun, sondern das ganze Dorf gehört dazu.

Wie schätzen Sie den Nutzen für Ihre Kita durch dieses Projekt ein?

Der Nutzen für unsere Kita durch dieses Projekt ist, was den Auf- und Ausbau unseres Netzwerks an Kooperationspartnern angeht, sehr groß. Neben den Partnern des Naturparks kommen auch darüber hinaus immer mehr Menschen auf uns zu, die von dem Projekt gehört haben und wollen etwas mit uns machen. Wenn wir z.B. Ausflüge planen, dann inserieren wir das in unserem Dorfblättchen und fragen, wer Lust hat uns zu begleiten. Das ist dann ganz spannend, wer sich meldet. Häufig sind das Senioren, die hier wohnen und sich freuen, eine Wanderung mit uns zu machen. Bei unserem letzten Ausflug z.B. haben die Kinder Wollgras entdeckt, das sie ganz spannend fanden. Zufällig war an dem Tag ein älterer Mann dabei, der den Kindern dazu ganz viel erzählen konnte. Dieses generationsübergreifende Miteinander ist für uns auch ganz wichtig.

Was würden Sie Kollegen, die sich auf den Weg machen möchten, als Tipp mit auf den Weg geben?

Ehrlich gesagt, wundert es mich, dass da nicht mehr mitmachen. Ich würde ihnen Mut wünschen, die Initiative zu ergreifen und einfach anzufangen. Obwohl es da eigentlich keinen Mut für braucht. Natürlich muss das Team komplett hinter der Idee stehen, sonst funktioniert das nicht.

Die Natur ist der beste Lehrmeister für die Zusammenhänge des Lebens und fördert die ganzheitliche Entwicklung unserer Kinder.



Naturpark Schwalm-Nette

Zusammenarbeit mit Berufskolleg Viersen und Liebfrauenschule Geldern bei der Ausbildung von angehenden Erziehern

Hintergrund

Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks Schwalm-Nette über das Projekt „Netzwerk Naturpark-Kitas“haben sich auch zwei Berufsfachschulen aus der Region beim Naturpark gemeldet und Interesse an einer Kooperation angemeldet.

Auf einem Netzwerk-Naturpark-Treffen kamen dann die pädagogischen Mitarbeiter der angehenden Naturpark-Kitas, Vertreter des Naturparks und der Berufsfachschulen zusammen und planten die weiteren Schritte und denkbaren Kooperationsmöglichkeiten. Als erste gemeinsame Aktion wurde ein Fachtag für die angehenden Erzieher durchgeführt.

Umsetzung

Der Fachtag fand im Haus Püllen, einem der drei Informationszentren des Naturparks Schwalm-Nette, in Zusammenarbeit mit einer Naturpark-Kita sowie Innowego im Rahmen des VDN-Projektes, statt.

Dort wurde auch das mobile Waldlabor ausgestellt und vorgestellt. Für alle Teilnehmenden lagen Tagungsmappen mit Informationen zum Naturpark und zum Kita-Projekt aus.

Zeit	Ziel	Inhalt	Arbeitsform/ Methode
9.00 Uhr	Begrüßung	**Begrüßung** • Begrüßung seitens des Naturparks • Blick auf den Ablauf	Plenum
9.15 Uhr 5 Min.		**Einstieg** • kurze Vorstellung der Teilnehmenden • Beobachtungsauftrag für den Film: die Teilnehmer sollten den Film aus Sicht unterschiedlicher Zielgruppen (Kita-Kinder, Erzieher, Biologen, Urlauber) begutachten und für sie wichtige Stichpunkte bei einem Besuch des Naturparks dazu notieren	
	Die TN erweitern ihr Wissen über Naturparke	**Film** über den Naturpark Schwalm Nette	
9.35 Uhr 40 Min.	Die TN erweitern ihr Wissen über Naturparke sowie Bedeutung von Naturerfahrungen für Kinder.	**Natur – Naturpark** 1. Auswertung der Beobachtung: • Kleingruppen (7–10 Min) • Ergebnisse in Großgruppe sichtbar machen (20 Min.) 2. Impulsvortrag: • Naturpark (Auftrag, Säulen, ...) und Naturbegriff (5 Min.) • Wie erleben Kinder Natur? (10 Min)	Kleingruppenarbeit, Plenum – Rundgespräch/ Präsentation
25–30 Min.	Die TN erweitern ihr Wissen zu BNE und setzen sich mit dem Unterschied zu Umweltbildung auseinander.	Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – was ist das? (siehe dazu auch „Auf dem Weg zur Naturpark-Kita – ein Leitfaden für Naturparke und ihre MitarbeiterInnen“, S. 11, VDN (Hrsg.), 2018) • Jede/r hat eine Karte und notiert zu dem Buchstaben eine Assoziation zu nachhaltiger Entwicklung / vorstellen • PPT oder Karten zum BNE-Konzept an Pinnwand (15 Minuten) • Warum BNE schon in die Kita gehört • BNE-Brille vorstellen • NP-Kita: möchte Zugänge schaffen (Verweis auf Säulen)	Präsentation ABC-Methode: Karten mit jeweils einem Buchstaben
	Die TN kennen alle die Ziele des Projektes, den Aufbau und Förderer.	Projekt vorstellen: Auf dem Weg zur Naturpark-Kita	Plenum PPT
10.45 Uhr		Pause	
11.00 Uhr	Die TN lernen die Praxis der Naturpark-Kita sowie die Zusammenarbeit zwischen Naturpark und Kita kennen.	Naturerlebnis erfahren – Projekte im Kita-Alltag	Präsentation PPT
11.30/45 Uhr 20 Min. planen Kurzvorstellung	Die TN reflektieren Möglichkeiten, um Kindern Zugänge zu schaffen. Übertragbarkeit in die eigene Praxis erarbeiten	Mit der BNE-Brille unterwegs – Transfer in die eigene Praxis: Was können Kinder zu den Säulen der Naturparkarbeit in einer Naturpark Kita erfahren? Welche Interessen hätten Kinder? Ideenwerkstatt für die Praxis (Bsp. Wald,...)	Ideenwerkstatt
12.30 Uhr		Rundgang „Haus Püllen“ mit Informationen rund um den Naturpark Schwalm-Nette sowie zum Garten	
13.00 Uhr		Ende	

Ausblick

Im Rahmen der Zusammenarbeit wurde im ersten Schritt vereinbart, dass die Schüler exemplarisch an konkreten Projekten der Naturpark-Kita arbeiten.

So erarbeiteten beispielsweise Schüler des Berufskollegs Viersen Materialien für die Ausstattung des vom Verband Deutscher Naturparke entwickelten mobilen Waldlabors. Der Naturpark wird mit diesen vorgeschlagenen Materialien das Waldlabor befüllen und den Kitas zur Ausleihe zur Verfügung stellen. Die Erfahrungen daraus werden dann anschließend wieder dem Naturpark und dem Berufskolleg weitergegeben und gemeinsam ausgewertet.

Im Nachklang zum Fachtag kam bei der Liebfrauenschule in Geldern der Wunsch auf, den Besuch des Naturpark-Infozentrums für die Lernenden als festen Bestandteil dauerhaft in den Lehrplan mitaufzunehmen. Aktuell wird abgestimmt, wie eine Einbindung inhaltlich und organisatorisch für beide Seiten möglich ist.

Ferner wird geprüft, inwieweit das Thema Naturpark in den Lehrplan der Schulen aufgenommen wird. Auf diese Weise profitieren alle Seiten von dieser Kooperation: den Lernenden der Berufskollegs wird ein Modul mit hohem Praxisbezug angeboten, der Naturpark bekommt eine pädagogische Beratung und Unterstützung und die Kitas konkrete Materialien für ihre Arbeit.





Naturpark Altmühltal und Kita Heilige Familie

Jahresthema „Berufe in und mit der Natur im Naturpark Altmühltal“

Hintergrund

Im Naturpark Altmühltal läuft die Kooperation mit der Kita im Rahmen eines monatlichen Naturtags. Dieser Naturtag findet meistens draußen statt und wird im Wechsel von zwei Naturparkführerinnen durchgeführt. Zu Beginn jedes Kita-Jahres legen Naturpark und Kita gemeinsam die Themen dieser Tage fest.

Für das Jahr 2018 haben sich Kita und Naturpark auf das Thema „Berufe in und mit der Natur im Naturpark“ geeinigt (weitere Infos dazu siehe „Auf dem Weg zur Naturpark-Kita – ein Leitfaden für Naturparke und ihre MitarbeiterInnen“, S. 24, VDN, Hrsg., 2018).

Umsetzung

In gemeinsamen Gesprächen wurden verschiedene Berufe festgelegt und teilweise auch berufsübergreifende Themenreihen zusammengestellt.

Eine solche Themenreihe gab es z. B. beim Thema „Steine“. Zu Beginn stand ein Ausflug mit einem Archäologen auf dem Programm. Zusammen mit dem Experten suchten die Kinder auf einem Acker nach Scherben u. ä. und ordneten diese anschließend archäologisch ein. Bei einem Besuch bei einem Steinmetz haben die Kinder das Material Stein mit allen Sinnen erlebt und z. B. erfahren, dass auch Stein

stinken kann – wenn er geschnitten wird. Anschließend sind die Kinder auf Entdeckungstour durch den Ort gegangen: Wo hat der Steinmetz überall gearbeitet? Welche Steine wurden verwendet? Woher kommen diese – aus der Region und/oder anderen Teilen der Welt? So lässt sich, ganz im Sinne von BNE, eine Brücke schlagen von lokalen zu globalen Gegebenheiten. Als weiterer Ausflug in der „Stein-Reihe“ ist der Besuch eines Jurahauses geplant. Jurahäuser sind typische Bauwerke im Altmühltal und zeichnen sich durch ihr Kalkplattendach aus. Hier können die Kinder die Verwendung von lokalen Baustoffen erfahren, das Berufsbild des Dachdeckers kennen lernen und gleichzeitig werden sie für das Besondere der eigenen Heimat sensibilisiert.

Weitere Berufe und ihre Bedeutung im Naturpark, die im Rahmen der Projektreihe erlebt wurden, waren u. a.: Schreiner, Imker und Keramikerin.

Ziel

Dieses Jahresthema vereint sehr gut die Ziele von Kita und Naturpark. Die Kinder erhalten einen Einblick in die verschiedenen Arbeitswelten der Erwachsenen. Durch das selbstständige Ausprobieren der verschiedenen Handwerkstechniken können sie ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben. Das stärkt das Selbstbewusstsein und legt mitunter den ersten Grundstein für die spätere Berufswahl. Außerdem verstehen die Kinder, dass die Natur die Grundlage für Berufe bildet indem sie Rohstoffe (z.B. Holz, Wolle, Honig) zur Verfügung stellt, von denen die Menschen profitieren. Die Kinder werden dafür sensibilisiert, dass es gilt mit diesen Rohstoffen verantwortungsvoll und nachhaltig umzugehen und die Natur nicht nur ein nettes Beiwerk zum Leben ist, sondern tatsächlich Lebensgrundlage schafft.

Der Schreiner z. B. lebt von der Holzverarbeitung und der Kunde braucht die Holzprodukte, um sein Leben angenehm zu leben (z.B. durch die Nutzung von Möbeln), zudem muss auf nachhaltige Forstwirtschaft geachtet werden, damit es immer genug Rohstoff Holz gibt. Gleichzeitig erleben die Kinder ihre Umgebung mit anderen Augen und werden für die naturräumlichen und kulturellen Besonderheiten ihrer Heimat sensibilisiert. Ihre regionale Identität wird gefördert.









Natur- und Geopark Vulkaneifel und Natur- und Geopark-Kita Arche Noah

Projekt „Vulkanismus in der Kita“

Hintergrund

In der Eifel, einem eher strukturschwachen Gebiet, leben viele Menschen vom Vulkanismus, sei es direkt durch den Abbau von Lava oder indirekt im Bereich Tourismus. Darüber hinaus sind Schlackenkegel und Maare wichtige kleinräumige Ökosysteme, die vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten.

Die Kinder der Naturpark-Kita in Strohn für diese Besonderheiten ihrer Heimat zu sensibilisieren, ist das Ziel der Projektreihe „Vulkanismus“, die der Naturpark seit 2017 in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzteam Umweltbildung anbietet.

Umsetzung

Die Reihe setzt sich aus folgenden Einzelmodulen zusammen:

1. Einführung in der Kita zum Thema „Steine und Vulkanismus“ (ca. 60 min)
2. Forschungsreise in den Arensberg „Vulkanismus und Vulkansteine“ (ca. 3 h)
3. Besuch des Vulkanhauses Strohn (ca. 90 min)
4. Exkursion rund um Strohn zur Lavabombe und Erkundung des Steinbruchs Wartgesberg „Vulkanismus und Nutzung“ (ca. 3 h)
5. Dorf-Rallye in Strohn „Bedeutung von Vulkansteinen für uns Menschen“ und Verknüpfung mit der Ortsgeschichte (ca. 3 h)

Im ersten Modul geht es für die Kinder darum, sich mit Gesteinen und ihren Eigenschaften zu befassen. Dabei dürfen sie mit einem Geologenhammer selbst Steine zerschlagen. Spielerisch erfahren die Kinder, dass es Unterschiede zwischen Gesteinen gibt. Sie lernen, dass sich Gesteine in vielfachen Merkmalen – unabhängig von ihrem Aussehen – unterscheiden.

Das zweite Modul führt die Kinder in einen echten Vulkan. Als selbstständige Gesteinsforscher können sie hier das erworbene Wissen rund um Gesteine praktisch anwenden und erweitern. Gleichzeitig wird hier von der allgemeinen Geologie auf den speziellen Vulkanismus der Region übergeleitet.

Im dritten Modul wird im interaktiven Vulkanhaus Strohn das Verständnis für die Entstehung von Vulkanen und Vulkangestein vertieft. Der Aufbau der Erde, die Entstehung von Vulkanausbrüchen und die regionale Zuordnung der Eifel, stehen dabei im Vordergrund. An interaktiven Fühl- und Riechstationen wird das Phänomen Vulkanismus für die Kinder greifbar.

Modul vier führt die Kinder in einen aktiv genutzten Steinbruch, in dem auch heute noch Vulkangestein abgebaut wird. Hier erfahren sie auf spielerische Weise die ökonomischen Aspekte des Vulkanismus in der Eifel. Ziel ist es, den Zusammenhang von Vulkanen, nutzbaren Gesteinen und deren Abbau, sowie die damit verbundene Veränderung der Landschaft und deren Unumkehrbarkeit zugänglich zu machen.

Wie werden die Steine verwendet? Ist das im Dorf sichtbar? Genau das erkunden die Kinder bei einem Dorfrundgang direkt ab der Kita. Die Kinder erfahren eigenständig, wo überall Gesteine, insbesondere Vulkangesteine, verbaut und eingesetzt wurden. Anhand alter Fotografien können die Kinder entdecken, wie sich das Ortsbild in den letzten 100 Jahren verändert hat. Die Gesteins- und Vulkanforscher finden die in den vorherigen Modulen kennengelernten Gesteinsarten in Häuserwänden und Mauerresten selbstständig wieder. So erfolgt eine Übertragung des Gelernten auf die direkte Lebenswelt der Kinder.

Ziel

Die Projektreihe beleuchtet die Bedeutung der Vulkane in früherer Zeit und auch aktuell für das Dorf, in dem die Kinder aufwachsen. Abstrakte Themen, wie die Zusammensetzung von Steinen, werden kindgerecht umgesetzt und für die Kinder selbstständig erfahr- und erlebbar. Die Eigenheit der Region wird begreifbar ebenso wie regionale Kreisläufe.

Zudem entstehen beispielhaft Zugänge zu Geologie und damit auch zu einem Verständnis von Wandel von Naturräumen und der Kraft von „Naturgewalten“. So kann ausgehend von der Lebenswelt der Kinder das Mensch-Natur-Verhältnis thematisiert werden.

Tipp

Für Kinder ist der Naturraum, in dem sie aufwachsen das Normale. Um ein Verständnis für regionale Eigenheiten zu schaffen, kann die Begegnung mit anderen Naturräumen sehr hilfreich sein. Hier bietet sich beispielsweise die Möglichkeit an, eine „Brieffreundschaft“ zwischen Naturpark-Kitas in verschiedenen Naturparken anzustoßen. Die Kinder können sich austauschen: Wo leben die Kinder der anderen Kita? Wie sieht es dort aus? Was ist daran anders als bei ihnen? Was unternehmen die Kinder im Naturpark dort? Worin unterscheidet sich das und worin bestehen Gemeinsamkeiten?





Naturpark Saar-Hunsrück und Kita St. Albanus

Der Naturpark Fledermaus-Rucksack

Spielerisch die Tiere der Nacht erforschen und mit allen Sinnen erleben, das ist das Motto des Fledermaus-Rucksacks des Naturpark Saar-Hunsrück. Dafür stellen die Naturpark-Kitas den idealen Lernort dar, denn hier finden sich die Experten in Sachen spielerischen Lernens: Kinder und ihre Erzieher. Die Kindergarten-Mappe des Fledermaus-Rucksacks enthält neun erprobte Spiel- und Beobachtungsanleitungen, welche die Fledermaus im Kindergarten und bei einer Nachtwanderung thematisieren.

Zu den Spielen befinden sich im Fledermaus-Rucksack verschiedene Materialien, wie Spielkärtchen oder Fledermaus-Gegenstände für das Gedächtnisspiel. Manche Gegenstände, wie z. B. das Kinderbuch „Stellaluna“, sind dabei Teil eines Spiels, können

Der Naturpark „Fledermaus-Rucksack“

NATUR PARK Saar-Hunsrück

Naturpark Saar-Hunsrück

aber auch eigenständig mit den Kindern gelesen werden. Im Fledermaus-Rucksack befinden sich zusätzlich die Materialien, die bei der Nachtwanderung eingesetzt werden. Das sind vor allem der Fledermausdetektor, mit dem die Tiere nachts hörbar gemacht werden und der MP3-Player, der Beispielrufe von Fledermausarten im Naturpark Saar-Hunsrück enthält. Diese Geräte können aber auch für verschiedene Vorbereitungsspiele im Kindergarten eingesetzt werden. Ein Hinweis dazu befindet sich in einer jeweiligen Spielanleitung.

Da der Rucksack den Naturpark-Kitas längerfristig zur Verfügung steht, enthält er noch weiterführendes Material, z.B. eine CD mit Fledermausrufen aller heimischen Arten und ein Bestimmungsbuch für Fledermäuse mit eindrucksvollen Fotos. Und wer noch tiefer einsteigen möchte, kann für seine Vorschulkinder vielleicht schon passende Forscheraufträge aus dem Fledermaus-Ordner mit viel Hintergrundwissen verwenden. Zudem enthält der Rucksack Anleitungen für den Bau von Fledermauskästen oder das Anlegen eines fledermausfreundlichen Gartens mit Pflanzen, die den Beuteinsekten der Tiere als Nahrungsgrundlage dienen.

Und natürlich gilt auch für Kitas die Einladung, auf den Internetseiten des Naturparks ihre Erfahrungen und Erfolge bei der Auswahl guter Fledermaus-Beobachtungsorte zu teilen. Den Fledermaus-Rucksack gibt es übrigens auch für Grundschulkinder. So könnten Kitas auch mit Grundschulen kooperieren und sich über ihre Erfahrungen austauschen.

Ziel

Am Beispiel Fledermäuse lernen die Kinder die Bedeutung einer Art für einen Lebensraum kennen. Durch den Rucksack gelingt es, Kindern Zugänge zur Bedeutung von Arten in einem Ökosystem zu schaffen. Sie erfahren, wie eine Fledermaus lebt und was sie für ein „gutes“ Leben braucht. Und sie erleben, dass es direkt in ihrem Umfeld im Naturpark Menschen gibt, die sich für den Erhalt der Fledermäuse einsetzen.









Naturpark Stechlin-Ruppiner Land und Kita Lindower Kinderland und Kita Henriettes Schneckenhäuschen

Zusammenarbeit mit der Naturwacht

Hintergrund

Um die einmalige Natur zwischen Uckermark und Lausitz, zwischen Oder und Elbe zu bewahren, hat das Land Brandenburg vor mehr als 20 Jahren die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg gegründet. Seitdem engagiert sie sich für den Naturschutz in Brandenburg u.a. als Träger der Naturwacht.

Umsetzung

Im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land arbeiten fünf Mitarbeiter des NaturSchutzFonds Brandenburg als Ranger. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem naturkundliche Führungen, Umweltbildung insbesondere mit Kindern, die Kontrolle der Einhaltung der Schutzgebietsverordnungen sowie Monitoring-Aufgaben im Biotop- und Artenschutz.

Im Bereich Umweltbildung führen sie federführend die Aktionen mit den aktuell zwei Naturpark-Kitas durch. Dazu zählen die regelmäßig stattfindenden Angebote zu verschiedenen Themen. Im Jahr 2017 standen diese in der Naturpark-Kita Lindower Kinderland unter dem Thema „Bunter Teller“, also das Erleben und Erfahren der Vielfalt von regionalen Lebensmitteln. Darunter fielen bspw. Exkursionen zu örtlichen Im-



kern, Bauern, Bäckern und Besuche eines Apfelexperten in der Kita. Aber auch Angebote, bei denen die Kinder selbst aktiv werden konnten, wie beim Bau von Insektenhotels. Bei der Projektreihe „Getreide“ konnten die Kinder den Weg vom Korn zum Brot selbst erfahren, indem sie vom Weizen aussäen über das Ernten, Mahlen, Teig herstellen und daraus Brötchen backen und Stockbrot machen, alles selbst durchführten. Für die Kinder war das ein eindrückliches Erlebnis, weil sie hautnah erlebten, wie viel Aufwand es bedeutet (pflanzen, pflegen, ernten, mahlen) und wie viele Menschen daran beteiligt sind (Bauer, Müller, Bäcker), bis ein „einfaches“ Brot fertig ist.

Ziel

Durch die projektorientierte Arbeit hatten die Kinder viele Gelegenheiten, Zusammenhänge zu entdecken: Woher kommen die Lebensmittel? Wer ist an der Herstellung beteiligt? Sensibilisiert durch das Projekt, erleben sie ihre Umgebung mit anderen Augen und zeigen gerade für die Wertigkeit von Lebensmitteln eine andere Wertschätzung.



Finanzierung von Angeboten:

Die Frage der Finanzierung von Angeboten im Rahmen der Naturpark-Kita-Kooperation wird vor Ort ganz unterschiedlich gelöst. In einigen Naturparken werden EU- oder Landesmittel für die personelle Ausstattung der Angebote eingesetzt. In anderen Regionen übernimmt der Kita-Träger oder der – Förderverein die anfallenden Kosten.







Deutsch-Belgischer Naturpark Hohes Venn – Eifel, Teilgebiet Rheinland-Pfalz und Katholische Kita St. Marien

Abenteuerwald

Hintergrund

Rheinland-Pfalz gehört zu den waldreichsten Bundesländern in Deutschland. Das wertvolle und komplexe Ökosystem Wald soll dauerhaft erhalten und weiterentwickelt werden.

Ende 2016 stellte die Stadt Prüm als Waldeigentümer der Katholischen Kita St. Marien ein Waldstück zur Verfügung – den Abenteuerwald.

Dieses Waldstück ist fußläufig von der Kita zu erreichen und wird an regelmäßig stattfindenden Waldtagen, die auch vom Naturpark gestaltet werden, von den Kita-Kindern besucht. Als Anlauf- und Aufenthaltsort für die Kinder und als Lager für Materialien steht dort zusätzlich ein Bauwagen.

Umsetzung

In der Katholischen Kita St. Marien wird Kinderbeteiligung aktiv gelebt. In jeder Gruppe tagt freitags die Kinderkonferenz, in der auf Gruppenebene die Woche reflektiert und drängende Fragen diskutiert werden. Darüber hinaus gibt es schon seit vielen Jahren ein etabliertes Kinderparlament. Dieses setzt sich aus jeweils zwei von den Kindern gewählten Vertretern der

einzelnen Kitagruppen zusammen. Dieses Gremium tagt sechsmal im Jahr und behandelt aktuelle Themen, die die Kinder in der Kita bewegen. Dazu zählen die Frage nach einem Karnevalsmotto oder wohin der nächste Ausflug gehen soll, aber auch Entscheidungen darüber, welche neuen Spielgeräte angeschafft werden und ob die Kita-Schafe ein Stück vom Spielplatz abbekommen, damit ihre Weide größer wird.

Auch als Einstieg in das Thema Naturpark hat das Kinderparlament getagt und gemeinsam überlegt, welche Themen sich die Kinder vom Naturpark wünschen. Auf der Liste standen Vorschläge wie Bäume entdecken, Tiere im Wald suchen, Farbe der Blätter erkunden, Höhlen bauen, Förster und Waldarbeiter treffen, verstecken spielen und mit Blättern basteln. Gemeinsam mit den Vertretern des Naturparks wurde dann überlegt, welche Themen davon umgesetzt werden können.

Als eine der ersten gemeinsamen Aktionen wurden Projektwochen zum Thema „Das Waldhaus“ mit der Kita durchgeführt. Im Rahmen von insgesamt sechs Entdeckertagen lernten die Kinder die unterschiedlichen Stockwerke des Waldes und seine Bewohner kennen.

Bei der Erforschung der Strauch- und Kronenschicht bspw. sammelten die Kinder Blätter und Früchte von Laubbäumen und sortierten diese. Dabei stellten sie fest, dass sie nicht nur gucken, sondern auch fühlen müssen. Manche Blätter sahen sich zwar ähnlich, fühlten sich aber ganz anders an.

Zur Erforschung der Wurzel- und Laubschicht gingen die Kinder ausgerüstet mit Insektenstaubsaugern, Lupenbechern, Pinseln und Schüsseln auf die Suche nach Lebewesen. Alle gefundenen Tiere wurden genau betrachtet und deren Beine gezählt. Die Kinder stellten fest, dass es Unterschiede zwischen Spinnen und Insekten gibt und dass es auch Tiere ohne Beine und welche mit sehr vielen Beinen gibt. Sie haben darüber nachgedacht, wo die jeweiligen Tiere leben und welche Aufgaben sie haben könnten.

Die Krautschicht des Waldes entdeckten die Kinder mit Hilfe von Wiesen-Memory und Natur-Bingo auf spielerische Art und Weise. Nach Abschluss der Projektzeit wurde das von den Kindern selbst gestaltete Waldhaus, mit den unterschiedlichen Stockwerken, in der Kita ausgestellt. Grundsätzlich begleitet die Handpuppe Igel Kasimir jede Aktion des Naturparks und ist für die Kinder immer ein Zeichen, dass es wieder mit dem Naturpark auf Entdeckertour geht. Darüber hinaus kommen regelmäßig die Naturpark-Entdecker-Westen für Kita-Kinder zum Einsatz, mit deren Hilfe die Kinder selbst zu kleinen Forschern werden.



Ziel

Die Kinder entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten, den Wald sensibel wahrzunehmen. Der Ort bietet durch Geräusche, Gerüche und andere natürliche Gegebenheiten vielfältige Reize für die Sinne der Kinder. Auch Kreativität und Fantasie der Kinder werden so angeregt.

Praxisnah entwickeln die Kinder ein Grundverständnis von ökologischen Zusammenhängen und dem komplexen Ökosystem Wald, indem sie vielfältige Erfahrungen mit Pflanzen und Tieren sammeln. Sie erleben den Wald als einen zusammenhängenden Lebensraum.

Die Kinder erfahren, dass verantwortliches Handeln in Natur und Umwelt als Bestandteil menschlicher Existenz notwendig ist. So können sie bspw. am Beispiel Waldbau und Waldnutzung erleben, was eine nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen bedeutet.



Naturpark Fläming und Naturpark-Kita Fläming und Kita Rosselspatzen

Elternabend

Hintergrund

Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Kita-Lebens. Gerade bei so umfassenden Vorhaben wie dem Aufbau einer Naturpark-Kita ist es wichtig und sinnvoll, die Eltern frühzeitig zu informieren und für das Projekt zu sensibilisieren. Darüber hinaus bietet sich für den Naturpark so auch eine Gelegenheit, wichtige Multiplikatoren für seine Arbeit zu erreichen.

Möglichkeiten für eine solche Einbeziehung der Eltern gibt es viele. Zu Beginn der Kooperation ermöglicht bspw. ein Elternabend (entweder im Rahmen des „normalen“ Elternabends in der Kita oder als gesonderte Veranstaltung), den Naturpark und seine Aufgaben und Ziele vorzustellen und gleichzeitig die geplanten Bausteine der Kooperation zu präsentieren. Im weiteren Verlauf der Zusammenarbeit sind unterschiedliche Aktionstage (Beispiele siehe Kasten rechts) ein gutes Mittel für den Naturpark, um auch für die Eltern die Kooperation lebendig zu gestalten und die Kita zu unterstützen.

Der Naturpark Fläming hat bereits zwei Kitas als Naturpark-Kita ausgezeichnet und in beiden Kitas einen Elternabend durchgeführt.



Durchführung

Die Elternabende fanden alle im Naturparkzentrum statt.

Im Rahmen einer kurzen Präsentation stellte sich der Naturpark mit seiner Struktur und seine Aufgaben und Ziele vor. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf den Angeboten für Familien und Kinder im Naturpark. Dazu zählen verschiedene Wanderwege, Rast- und Infoplätze sowie besondere Ausflugsziele.

Anschließend wurden die mit der Kita vereinbarten Bausteine der Zusammenarbeit vorgestellt, darunter fällt ein Besuch der Kinder im Infozentrum, wo neben dem Entdecken der Ausstellung auch ein Einblick in die Arbeit der Geschäftsstellen-Mitarbeiter geplant wurde. Im weiteren Verlauf des Jahres fand eine Pflanzung des Baumes des Jahres statt, die Anlage einer Wildblumenwiese, der Bau und das Anbringen mehrerer Insektenhotels und die Durchführung verschiedener Entdeckertouren.

Nach Abschluss der Präsentation fand für interessierte Eltern noch eine Führung durch die Ausstellung statt, bevor in einer lockeren Gesprächsrunde die noch offenen Fragen, wie z. B. die geeignete Kleidung bei Ausflügen, beantwortet werden konnten.

Ein Elternbrief stellte nochmal alle wichtigen Punkte der Zusammenarbeit vor.



Weitere Beispiele für Eltern-/Familienarbeit:

Naturpark Fichtelgebirge, Kinderhaus Königin Luise: Jedes Jahr findet im Kinderhaus Königin Luise ein „Liebe-Leute-Tag“ statt. Dazu lädt sich jedes Kind eine liebe Person aus seinem Umfeld ein. Das können Großeltern, Paten, Nachbarn oder auch Babysitter sein. 2017 stand der „Liebe-Leute-Tag“ unter dem Motto „Wir schützen den Naturpark“ und es wurde eine Rallye mit verschiedenen Spiel- und Bastelstationen rund um das Thema Naturpark angeboten.

Naturpark Altmühltal, Kita Heilige Familie: Beim Tag der offenen Tür der Kita hatte auch der Naturpark einen Infostand, an dem die Kinder Vogelfutter selber machen und die Eltern sich über den Naturpark informieren konnten.

Naturpark Schwalm-Nette: Im Eingangsbereich jeder Naturpark-Kita befindet sich ein Info-Point des Naturparks. Dieser Info-Point besteht aus einem Banner mit einer Karte des Naturparks und einem Tisch mit Prospekten und Informationen rund um das Thema Naturpark (Wanderwege, Ausflugsziele u.ä.). Der untere Teil des Tisches wurde von den Kita-Kindern selbst gestaltet. Spezielle Naturpark-Termine für Kinder und Familien werden am Info-Point jeden Monat gesondert aufgeführt.

Verschiedene Naturparke und Kitas: Wandertage und Ausflüge speziell mit Großeltern, Eltern oder auch z.B. nur mit Vätern führen viele Naturparke mit ihren Partner-Kitas durch.



Naturpark Fichtelgebirge und Kinderhaus Königin Luise

Besuch beim Bürgermeister

Hintergrund

Die Hortkinder des Kinderhauses Königin Luise sind getrennt von den Kitagruppen in einem anderen Gebäude des Ortes Bad Alexandersbad untergebracht. Um von der Bushaltestelle zum Hort zu gelangen, müssen die Kinder die Hauptstraße überqueren. Es gibt keinen Fußgängerüberweg in Form eines Zebrastreifens oder einer Ampelanlage, der den Kindern einen sicheren Weg in den Hort gewährleisten würde. Durch eine Großbaustelle in Bad Alexandersbad nahm der Verkehr vor allem durch Baustellenfahrzeuge vor dem Hort zu. Zusätzlich wurde die Überquerung der Hauptstraße durch parkende Autos erschwert. Mit jedem Tag wurde den Kindern klarer, dass sie hier eine Veränderung möchten, die es ihnen ermöglicht, wieder angstfrei in den Hort zu gelangen. Aus Sicht der Kinder sahen sie sich unzumutbaren Gefahren ausgesetzt. Sie überlegten schon, selbst einfach weiße Streifen auf die Straße zu malen. Bei genauerem Betrachten wurde den Kindern dann jedoch klar, dass das wohl doch nicht so einfach ist und sie beschlossen, den Bürgermeister zu kontaktieren. Den Kindern wurde klar, dass sie die Initiative ergreifen mussten, um etwas zu bewirken.

Umsetzung

Gemeinsam wurde der Brief an den Bürgermeister von den Kindern formuliert und bei seiner Sekretärin abgegeben. Ein paar Tage später kam die Antwort verbunden mit der Einladung, ihr Anliegen doch direkt

im großen Sitzungssaal im Alten Kurhaus in einem Gespräch mit dem Bürgermeister persönlich vorzutragen. Schon jetzt fühlten sich die Kinder gehört und ernstgenommen.

Dieses Treffen lief wie eine richtige Gemeinderatssitzung ab. Jedes Kind hatte ein gedrucktes Namensschild vor sich und stellte sich in einer Vorstellungsrunde selbst vor. Der Alex-Spritz (eine lokale Spezialität) durfte natürlich nicht fehlen. Anschließend gab es eine kurze Präsentation des Bürgermeisters über das Leben und die Straßenführung in Bad Alexandersbad, die die Kinder sehr beeindruckte.

Eines der Kinder erläuterte dann noch einmal genau, warum sie einen Zebrastreifen vor ihrem Hort für wichtig und sinnvoll erachten. Ihr Hauptargument: Sie möchten sicher und angstfrei von der Bushaltestelle in ihren Hort gelangen. Der Bürgermeister erklärte ihnen, dass nicht an jeder Straße willkürlich ein Fußgängerüberweg angebracht werden darf. Denn hierfür gelten gewisse Regeln und Voraussetzungen, u.a. muss eine gewisse Autofahrer- und Fußgängeranzahl in einer Stunde erfüllt sein und es muss z.B. eine Beleuchtung angebracht werden. Aber auch die Kosten spielen eine Rolle. Für die Kinder wäre es mit einem Eimer Farbe aus dem Baumarkt getan gewesen.

Vom Bürgermeister erfuhren sie, was noch alles zu einem Fußgängerüberweg dazu gehört und dass es dabei schnell zu Kosten in Höhe von 30.000 – 50.000 € kommen kann. Diese Größenordnung war den Kindern dabei nicht bewusst. Jedoch leuchteten ihnen die Argumente des Bürgermeisters ein. Trotz alledem beharrten die Kinder auf ihrem Anliegen und der Bürgermeister musste versprechen, daran zu arbeiten und sich wieder bei ihnen zu melden.

Anschließend wurde bei einer richtigen Gemeinderatssitzung über den Antrag für einen Fußgängerüberweg abgestimmt und dieser einstimmig angenommen. Der Antrag wurde dann an Polizei und Verkehrsbehörde übergeben, die darüber zu entscheiden haben.

Kurz nach diesem Termin begannen in der ganzen Stadt Bad Alexandersbad umfangreiche Umbaumaßnahmen. Die Stelle für den geplanten Fußgängerüberweg wird aktuell noch großräumig umgestaltet, so dass über den Antrag noch nicht weiter entscheiden wurde.

Ziel

Die Kinder erfahren, wie demokratische Entscheidungsprozesse auf lokaler Ebene ablaufen. Welche Vorschriften müssen beachtet werden? Wer muss befragt werden? Wie kann man sich beteiligen? Auch schon als Kind!

Sie erfahren, dass ihre Meinung ernst genommen wird und sie auch selbstwirksam Einfluss auf ihr Umfeld und politische Entscheidungen nehmen können. So haben sie Gelegenheit, ihre Kompetenzen zu erweitern, die für Teilhabe in unserer Gesellschaft notwendig sind. Sie erfahren dies in einer sogenannten Ernstsituation in ihrem Umfeld. Gerade das ist im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung ein wesentliches Anliegen: sich für Themen nachhaltiger Entwicklung einsetzen können – vor der eigenen Haustür ebenso wie anderswo.



Jedem der beteiligten Kinder war anschließend deutlich anzumerken, wie stolz es war, dieses persönliche Anliegen beim Bürgermeister anzubringen, geladen zu werden und ganz selbstverständlich ernstgenommen zu werden. Beständigkeit und Mut waren gefragt, wurden von den Kindern aufgebracht und sie wurden dafür belohnt. Jedes weiß nun: Wer Veränderungen will, muss aufstehen, für seine Meinung einstehen und im Stande sein, unter Umständen auch Kompromisse einzugehen.



Naturpark Dübener Heide und AWO Kita Wirbelwind

Anlage einer Streuobstwiese

Hintergrund

Bereits bei den ersten Gesprächen zwischen Naturpark und Kita über mögliche gemeinsame Projekte kam schnell die Idee einer Streuobstwiese auf. Sowohl für die Erzieherinnen als auch für die Naturpark-Mitarbeiter stand der Wunsch im Vordergrund, den Kindern hautnahe originäre Naturerfahrungen zu ermöglichen und ihnen gleichzeitig zu vermitteln, dass Obst nicht im Supermarkt wächst. Zusätzlich lässt sich an einer Streuobstwiese auch leicht Naturschutz zum Anfassen vermitteln. Bei einer ersten Vorstellung der Idee auf einem Elternabend traf diese Idee auch hier auf große Zustimmung.

Umsetzung

Eine Anfrage bei der zuständigen Gemeinde ergab, dass eine direkt an das Kita-Gelände grenzende Fläche zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden könnte. Allerdings hätten hier noch einige vorbereitende Arbeiten durchgeführt müssen, was den Beginn des Projekts verzögert hätte. Ausgelöst durch Medienberichte über die geplante Zusammenarbeit, meldete sich ein Anwohner in der Kita und bot stattdessen sein Gartenstück an, welches direkt hinter der geplanten Fläche liegt. Da die bürokratischen Hürden hierbei viel niedriger lagen, wurde die Variante bevorzugt.
Mit der Umsetzung der Idee konnte sofort begonnen

werden. Aus dem Netzwerk des Naturparks wurden Partner gewonnen, die tatkräftig halfen. So stiftete die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, ein überregionaler Wasserversorger, die Bäume und stellte Mitarbeiter, die beim Ausheben der Pflanzlöcher halfen. Eine ortsansässige Floristin kümmerte sich um die Beschaffung geeigneter Bäume sowie aller anderen Materialien für die Bepflanzung der Streuobstwiese (Pfähle, Schnüre, Wildblumensamen).

Am Pflanztag selber gab es für die Kinder eine kurze Einführung, um welche Baumsorten es sich handelt (Apfel, Birne, Kirsche und Pflaume) und was man vor dem Pflanzen beachten muss (z.B. das Verschneiden der Wurzeln), dann wurden gemeinschaftlich die Bäume gepflanzt. Das Setzen von Pfählen diente als Windschutz, und der Stamm der Bäume wurde mit einem Wildverbisschutz versehen. Im Anschluss verstreuten die Kinder noch Wildblumensamen auf der gesamten Fläche.

In den folgenden Wochen war es die Aufgabe der Kinder, die Wiese und Bäume täglich zu bewässern. Dafür wurde ein großes Fass am Rand der Wiese aufgestellt, das regelmäßig von der Feuerwehr gefüllt wurde. Das Ernten der ersten Früchte war für die Kinder ein besonderes Erlebnis.

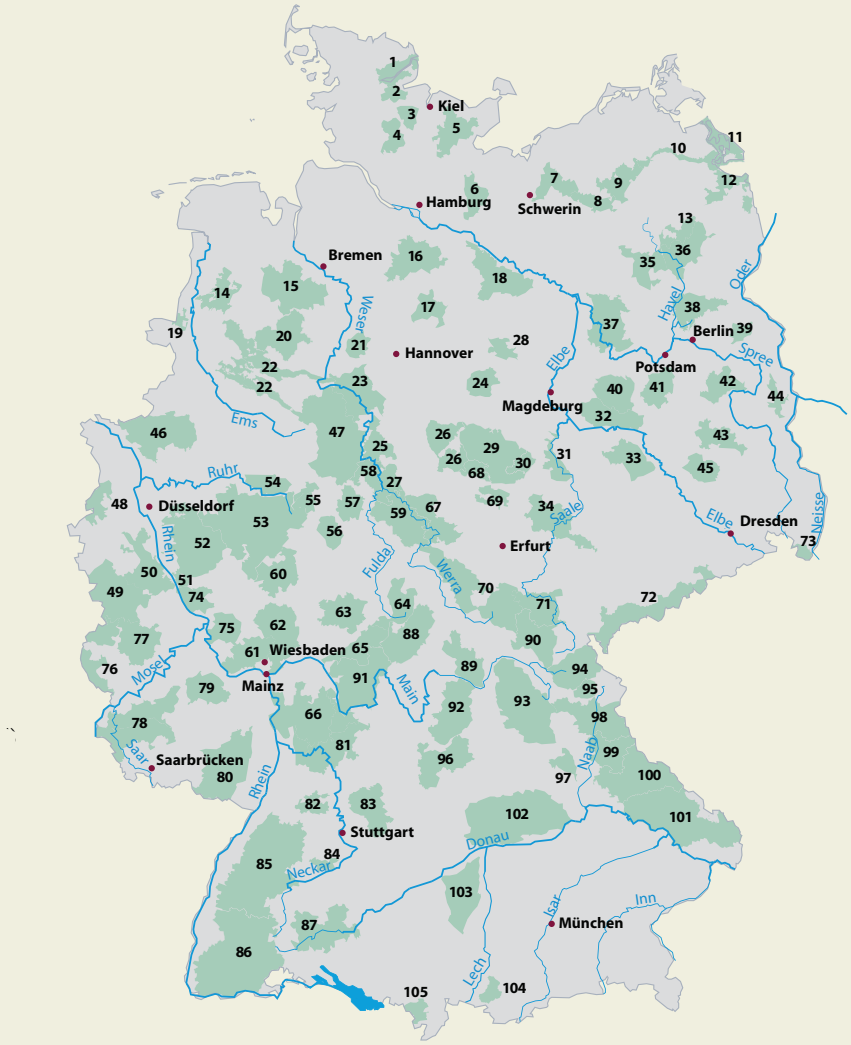
Ziel

Ausgehend von der Lebenswelt der Kinder werden Kreisläufe erfahrbar: Sie erleben von der Idee, über das Pflanzen, das mühselige Gießen und Pflegen der kleinen Bäume bis zur ersten Ernte alles mit. Sie erfahren, wie lange es dauert, bis bspw. Kirschen erntereif sind und was dazu alles passieren muss (Knospenbildung, Blüte, Bestäubung, Fruchtansatz, Witterungsbedingungen). Ihr Verständnis für äußere Einflussfaktoren wird gestärkt: Was passiert, wenn es nicht genug regnet? Was, wenn die Pflanzen nicht bestäubt werden? Sie haben Verantwortung für „ihre“ Bäume übernommen.

Neben den biologischen Erfahrungen über Wachstum, Entwicklung von Pflanzen und ihren Früchten und dem Wandel der Jahreszeiten erfahren die Kinder in diesem Projekt auch viel über politische Abläufe (Wer muss gefragt werden? Was muss beachtet werden?). Sie erleben, dass durch Zusammenarbeit verschiedener Personengruppen (Erzieherinnen, Naturpark-Mitarbeiter, Floristin, Feuerwehr, Wirtschaftsunternehmen, Privatpersonen, Eltern) eine Idee in die Tat umgesetzt werden kann. Und sie haben gelernt, dass sie durch Eigeninitiative etwas in ihrem Umfeld verändern können.



Naturparke in Deutschland



1 Schlei
2 Hüttener Berge
3 Westensee
4 Aukrug
5 Holsteinische Schweiz
6 Lauenburgische Seen
7 Sternberger Seenland
8 Nossentiner/Schwinzer Heide
9 Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See
10 Flusslandschaft Peenetal
11 Insel Usedom
12 Am Stettiner Haff
13 Feldberger Seenlandschaft
14 Hümmling
15 Wildeshauser Geest
16 Lüneburger Heide
17 Südheide
18 Elbhöhen-Wendland
19 Bourtanger Moor – Bargerveen
20 Dümmer
21 Steinhuder Meer
22 TERRA.vita
23 Weserbergland
24 Elm-Lappwald
25 Solling-Vogler im Weserbergland
26 Harz/Niedersachsen
27 Münden
28 Drömling
29 Harz/Sachsen-Anhalt
30 Harz/Sachsen-Anhalt (Mansfelder Land)
31 Unteres Saaletal
32 Fläming
33 Dübener Heide
34 Saale-Unstrut-Triasland
35 Stechlin-Ruppiner Land
36 Uckermärkische Seen
37 Westhavelland
38 Barnim
39 Märkische Schweiz
40 Hoher Fläming
41 Nuthe-Nieplitz
42 Dahme-Heideseen
43 Niederlausitzer Landrücken
44 Schlaubetal
45 Niederlausitzer Heidelandschaft
46 Hohe Mark
47 Teutoburger Wald/Eggegebirge
48 Schwalm-Nette
49 Deutsch-Belgischer Naturpark Hohes Venn – Eifel
50 Rheinland
51 Siebengebirge
52 Bergisches Land
53 Sauerland Rothaargebirge
54 Arnsberger Wald
55 Diemelsee
56 Kellerwald-Edersee
57 Habichtswald
58 Reinhardswald
59 Frau-Holle-Land
60 Lahn-Dill-Bergland
61 Rhein-Taunus
62 Taunus
63 Vulkanregion Vogelsberg
64 Hessische Rhön
65 Hessischer Spessart
66 Bergstraße-Odenwald
67 Eichsfeld-Hainich-Werratal
68 Südharz
69 Kyffhäuser
70 Thüringer Wald
71 Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale
72 Erzgebirge/Vogtland
73 Zittauer Gebirge
74 Rhein-Westerwald
75 Nassau
76 Südeifel
77 Vulkaneifel
78 Saar-Hunsrück
79 Soonwald-Nahe
80 Pfälzerwald
81 Neckartal-Odenwald
82 Stromberg-Heuchelberg
83 Schwäbisch-Fränkischer Wald
84 Schönbuch
85 Schwarzwald Mitte/Nord
86 Südschwarzwald
87 Obere Donau
88 Bayerische Rhön
89 Haßberge
90 Frankenwald
91 Bayerischer Spessart
92 Steigerwald
93 Fränkische Schweiz – Frankenjura
94 Fichtelgebirge
95 Steinwald
96 Frankenhöhe
97 Hirschwald
98 Nördlicher Oberpfälzer Wald
99 Oberpfälzer Wald
100 Oberer Bayerischer Wald
101 Bayerischer Wald
102 Altmühltal
103 Augsburg-Westliche Wälder
104 Ammergauer Alpen
105 Nagelfluhkette



Impressum

Herausgeber
Verband Deutscher Naturparke e. V. (VDN)
Holbeinstraße 12
53175 Bonn
Telefon: 0228 / 9212860
Telefax: 0228 / 9212869
info@naturparke.de
www.naturparke.de

Text
Annika Horstick, VDN
Susanne Schubert, Innowego – Forum Bildung & Nachhaltigkeit

Fotos
Titel, U1, S.7, S.37: VDN
S.3: NP Fläming/D.Ludley
S.11: NP Sonnwald-Nahe
S.12: NP Weserbergland
S.14: Ronald Ledermüller
S.15: Pia Brand
S.17, S.19: NP Schwalm-Nette
S.20, S.21: NP Altmühltal
S.22, S.23: Irene Sartoris
S.24, S.25 oben und mitte: VDN/Carolin Lauer
S.25 unten: NP Saar-Hunsrück
S.26, S.27: NP Stechlin-Ruppiner Land
S.28, S.29: Sabine Berens
S.30, S.31: NP Fläming
S.32, S.33: Kinderhaus Königin Luise
S.34: AWO Kita Wirbelwind
S.35: VDN/Petra Küster

Gestaltung
Ute Mächler, Bonn

Druck
Rautenberg Media & Print Verlag KG, Troisdorf (10/2018)

Gefördert durch

DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Verband Deutscher Naturparke e. V.
Holbeinstraße 12
53175 Bonn
Tel. 0228 921286-0
Fax 0228 921286-9
info@naturparke.de
www.naturparke.de



Naturparke
Deutschland

Gefördert durch

DBU